

Leistungsbeschreibung	Betreutes Wohnen
Zuordnung des Angebotes	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfen zur Erziehung • Lebensfeld ersetzende erzieherische Hilfe • Förderung des Schulbesuchs
Gesetzliche Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • § 27 KJHG Hilfe zur Erziehung • § 34 KJHG Heimerziehung • § 35a KJHG seelische Behinderung • § 36 KJHG Hilfeplan • § 41 KJHG Hilfe für junge Volljährige
Allgemeine Beschreibung der Hilfeform	<p>Das Betreute Wohnen gehört zu den Regelangeboten in der stationären Jugendhilfe. Jugendliche ab 16 Jahren und junge Volljährige erhalten Hilfe, ein eigenverantwortliches Leben weitestgehend, außerhalb der Herkunftsfamilie bzw. der betreuten Einrichtung zu führen. Insbesondere sollen Konfliktfelder innerhalb der Herkunftsfamilie abgedämpft werden und den Jugendlichen „Hilfe zur Selbsthilfe“ geboten werden, indem neue Verhaltensweisen gelernt werden. Es liegen in der Regel Entwicklungsstörungen (ADS & ADHS), Schulversagen und Schulverweigerung, Schulverkrampfung vor. Deswegen werden insbesondere Defizite im Schulalltag bearbeitet.</p> <p>Die pädagogische Arbeit des Internats bzw. des Betreuers wird mit den Erziehungsberechtigten, dem Jugendamt und</p>

	<p>der Schule abgestimmt und im Rahmen ihrer Möglichkeiten in die Umsetzung der Erziehungsarbeit einbezogen.</p> <p>Da das Angebot des Betreuten Wohnens eine Leistung des Internats ist, gilt hier angepasst an den Internatsbetrieb, dass insbesondere noch nicht volljährige Schüler die Ferien sowie mindestens 14-tägig die Wochenenden zu Hause verbringen können und sollen, so dass zwar in Ausnahmefällen eine persönliche, selbständige Wohnmöglichkeit auch während der Ferienzeit gegeben ist, die pädagogische Betreuung, Verpflegung durch die Internatsküche sowie die schulische Betreuung rahmenbedingt nicht.</p>
<p>Zielgruppe/Indikation</p>	<p>Es werden Jugendliche und junge Erwachsene aufgenommen, die eine Regelschule oder Ergänzungsschule besuchen und eine oder mehrere der folgenden Indikationen erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lese- Rechtschreibschwäche (LRS) oder Dyskalkulie, • eine sekundäre Blockade im Lernprozess bis hin zur Schulverweigerung, • überaktives Verhalten infolge eines hyperkinetischen Syndroms (HKS), • Konzentrationsmangel bzw. Unstrukturiertheit (ADHS), • Wahrnehmungs- und Koordinationsstörungen, • Notwendigkeit eines sozialen Trainings, um in sicheren Bezügen verlässliche Strategien zu erlernen, • Mangel an Selbstwert und an Erfolgserlebnissen • Mangelndes bzw. nicht vorhandenes Leistungsbewusstsein • Defizite im emotionalen und sozialen Bereich • Belastete Familiensituation, die eine befristete Fremdunterbringung notwendig macht <p>Ausschlusskriterien</p> <p>Nicht aufgenommen werden Jugendliche mit überwiegend körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung und mit einer Suchtproblematik.</p>
<p>Ziele</p>	<p>Die Unterbringung im Internat Villa ARGO im Bereich des Betreuten Wohnens geschieht unter folgenden Zielsetzungen:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung und Förderung der Lern- und Entwicklungschancen • Ermöglichen neuer Entwicklungen • Verarbeitung und Behebung der im Förderauftrag formulierten Erziehungs- und/oder Verhaltensprobleme • Verbesserung der Beziehung zwischen Jugendlichen und Herkunftsfamilie • Förderung eines positiven Lern- & Leistungsverhaltens • Förderung der sozialen, emotionalen und personalen Kompetenzen (angemessenes Freizeitverhalten, Gruppenfähigkeit, Stärkung des Selbstwertes) • Verinnerlichung von Werten und Normen und deren Umsetzung – Enkulturation • Sicherung der schulischen und beruflichen Zukunft • Mitwirkung bei der Erlangung des Hauptschulabschlusses, der Mittleren Reife und/oder des Abiturs • Entlastung der Herkunftsfamilie • Verselbstständigung
<p>Übersicht über die Grundleistungen</p>	<p>Das Angebot umfasst die folgenden Grundleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsvereinbarung • Betreuung (2 Regelkontakte in der Woche) • Schulische und berufliche Förderung • Kontakt zu Schule und/oder Ausbildungsbetrieb • Entwicklung schulischer und/oder beruflicher Perspektiven • Vorhalten und Unterhalten der Räumlichkeiten sowie Gestaltung des Wohnumfelds • Sozial-emotionale Förderung und Anregung/Förderung der Persönlichkeitsentwicklung • Förderung lebenspraktischer Tätigkeiten (Einkaufen, Kochen, Reinigen, Waschen, Haushaltsführung, Budgetkompetenzen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Bewältigung persönlicher Krisen • Elternarbeit • Erziehungsplanung, Hilfeplanung • Klientenbezogene Verwaltungsarbeiten 	
Grundleistungen		
Stand 20/03/2009		
Leistungsbereich	Häufigkeit/Umfang	Beschreibung
Auftragsvereinbarung	Nach Aufnahme bzw. Anfrage	<p>Vorstellungsgespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungsgespräch • Vorstellung des Konzepts und der Angebote für die Familie, den Jugendlichen, das Jugendamt und ggf. für die Familie • Erste Formulierung des erzieherischen Bedarfs gemeinsam mit dem Jugendlichen, Jugendamt und ggf. den Eltern • Grundsätzliche Entscheidung über Aufnahmemöglichkeit und -zeitpunkt • Ggf. Vereinbarung eines Entscheidungszeitraumes für Jugendliche, Familie und Jugendamt • Vorstellung möglicher Wohnräumlichkeiten • Aufnahmegespräch (ggf. Hilfeplangespräch) • Erstellung einer Förderplans in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt, Eltern, Schule und den Jugendlichen - Formulierung einer ersten Einschätzung zur Förderplanung • Formulierung von Zielen und Ansatzpunkten für die pädagogische Arbeit

		<p>in den ersten Wochen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung des Erziehungsauftrages, der Beteiligung der Familie und der ggf. erforderlichen Zusatzleistungen mit allen Beteiligten im Rahmen des Hilfeplans • Vereinbarung eines ersten Termins zur Fortschreibung des Hilfeplans und Vorstellung der konkreten Förderplanung • (weitere Details siehe unter Punkt Erziehungsdiagnostik, Erziehungsplanung, Hilfeplanung)
Schulische & berufliche Förderung	regelmäßig	<p>Generelle Begleitung und Unterstützung der „Schulkarriere“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Elternsprechtagen/Elternabenden • Unterstützung bei Praktika und Berufsorientierung • Rückmeldung über die schulische Situation an den Jugendlichen und ggf. ins Elternhaus • Erarbeitungen von eigenständig zu bearbeitenden Lern- und Arbeitsplänen sowohl für Schulwochen also auch für Wochenenden und Ferienzeiten.
Kooperation mit der Hebo-Privatschule	<ul style="list-style-type: none"> • nach Vereinbarung • wöchentlich • 2x pro Woche/festes Deputat • 1x wöchentlich • 1-2x monatlich/zusätzlich nach Vereinbarung 	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Anbindung an die Schule über Teilnahme an Schul- und Klassenkonferenzen • Austausch über Hausaufgaben und Vorkommnissen. • Wochenberichte der Schule an ARGO • Mitarbeit der Internatsleitung als Lehrer an der Heboschule • Telefonischer und persönlicher Austausch mit den Fach-/ Klassenlehrern • Kooperationsgespräche mit der Schulleitung der Heboschule

Umsetzung der Betreuungszeit und Sicherstellung von Erreichbarkeit	Regelmäßig Regelmäßig und am Bedarf orientiert	<ul style="list-style-type: none"> • Bereithalten von Telekommunikationseinrichtungen für Klienten und fallführender Kraft • Begleitung und praktische Unterstützung im Alltag • Beratung • Besuche im Lebensumfeld • Kennenlernen der Freunde und Bekannten des Jugendlichen durch den Bezugspädagogen, Einschätzung von möglichen Gefährdungen • Kurzgespräche • Ggf. Handybereitschaft
Gestaltung des Wohnumfelds	nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung von Wohnraum für den Klienten • Bereitstellung des Mobiliars • Unterstützung bei der Ausstattung und Bezug einer eigenen Wohnung • Ausgestaltung der Räumlichkeiten zusammen mit den Jugendlichen • Anleitung zur Pflege der Wohnung
Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von realistischen persönlichen Wünschen, Zielen und der Umsetzbarkeit
Weitere Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitung zur Selbstversorgung
Sozial-emotionale Förderung und Anregung/Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung einer positiven Grundhaltung sich selbst und dem sozialen Umfeld gegenüber • Rückmeldung über die eigenen Stärken und Schwächen zur realitätsbezogenen Selbsteinschätzung • Anregung zur Auseinandersetzung mit persönlichen Wertvorstellungen

		<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der psycho-sozialen Fähigkeiten • Ggf. Aktivierung von Coping-Prozessen
Beratung und Begleitung bei finanziellen Fragen	Bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer Bankverbindung für den Klienten • Übernahme von Budgetverantwortung • Hilfen bei behördlichem Schriftverkehr, Unterstützung bei Anträgen
Bewältigung persönlicher Krisen	Bei Bedarf/sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Krisenintervention • 24h Rufbereitschaft an allen offiziellen Internatstagen • Ausführliche Krisengespräche und ggf. Einleitung weiterer Hilfemaßnahmen
Entwicklungsdiagnostik, Erziehungsplanung, Hilfeplanung	<p>Nach Aufnahme für ca. 6-8 Wochen</p> <p>Nach ca. 8 Wochen</p> <p>Bei Bedarf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Beobachtung des Jugendlichen • Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und der Ergebnisse • Vorstellung und Besprechung der Förderplanung mit dem Jugendlichen • Vorstellung der erarbeiteten Förderplanung und Abstimmung der Ziele und Maßnahmen mit Schule/Eltern/Vormündern/Jugendamt • Abgleich mit dem bei der Aufnahme formulierten Erziehungsauftrag • Überprüfung und Fortschreibung der Förderplanung im Gruppenteam – Kontrolle der Umsetzung und deren Ergebnisse – Formulierung weiterer (Teil-)Ziele und deren Umsetzung • Erstellung eines Vorberichts zum Stand der pädagogischen Arbeit zur Vorbereitung der Hilfeplanfortschreibung • Vor- und Nachbereitung der Hilfeplangespräche mit dem Jugendlichen • Organisation interner Zusatzleistungen oder externer Hilfe die sich aus der Hilfeplanung ergeben

		<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung von Informationsfluss und Kooperation bei evtl. Zusatzleistungen, Dokumentation der Ergebnisse und Information von Eltern/Vormündern/Jugendämtern
Elternarbeit	<p>Bei Bedarf</p> <p>Im Einzelfall</p> <p>Regelmäßig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung und Abstimmung der in der Förderplanung erarbeiteten Ziele, Inhalte und Umsetzungsmaßnahmen der pädagogischen Arbeit • Vereinbarung regelmäßiger Gespräche • Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und Abstimmung mit ihnen in grundsätzlichen erzieherischen Fragen und besonderen Vorkommnissen • Einbindung der Eltern in das Lebensfeld der Jugendlichen, Einladung zu Festen, Feiern in der Einrichtung, Mithilfe bei der Gestaltung des persönlichen Wohnbereiches der Jugendlichen • Gespräche mit den Eltern über den Fortgang der erzieherischen Arbeit und die Entwicklung der Jugendlichen • Rat und Hilfe für die Eltern bei erzieherischen Fragen
Klientenbezogene Verwaltungsleistungen		<ul style="list-style-type: none"> • Führen einer Akte (Dokumentation der pädagogischen Arbeit, besondere Vorkommnisse in Familie, Schule, Gesundheit; Verwaltungsvorgänge, Schriftverkehr, Hilfeplanprotokolle) • Beschaffung erforderlicher Unterlagen, Bescheinigungen, Ausweise • Ausfertigung von Bescheinigungen, Berichten usw. • Sicherstellung des Versicherungsschutzes, Abwicklung von Versicherungsfällen • Verwaltung klientenbezogener Gelder (Taschengeld, Bekleidungsgeld, ggf. Verpflegungsgeld) • Allgemeine Heimverwaltung und ordnungsgemäße Abrechnung der klientenbezogenen Regel- und Zusatzleistungen

Mögliche Zusatzleistungen		
Leistungsbereich	Beschreibung	Preis
Besondere zusätzliche sozialpädagogische Betreuung im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Planung von Aktivitäten und deren Begleitung • Verstärkte Aufsicht und engere Kontrolle • Verstärkte regelmäßige Gespräche und Beziehungsangebote • Verstärkte alltagspraktische Trainings 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte wöchentliche Betreuungsstundenzahl (Fachleistungsstunde)
Ausstattung und Ressourcen		
Anzahl der Plätze	<ul style="list-style-type: none"> • 14 • Die Platzzahl kann vorübergehend erhöht werden 	
Personalschlüssel	1 : 5	
Mitarbeiterqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Fachkräfte (z.T. mit Doppelausbildung) • Anteilig Leitung/Beratung • Anteilig Verwaltungskräfte, Hauswirtschaftskräfte 	
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Büro und Beratungsraum • Wohnungen für Jugendliche im Raum Bad Godesberg 	

Qualitätssicherung	
Qualitätssicherung durch Konzeptionsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung der aktuellen Konzeption • Regelmäßige Fortschreibung der Konzeption
Qualitätssicherung durch Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Teamberatung • Abstimmung pädagogischer Vorstellungen und Umsetzung • Ggf. Teamfortbildung • Ca. 10x im Jahr Team und Fallsupervision durch Supervisor
Qualitätsentwicklung durch Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatzbeschreibung und Personalführung durch Vorgesetzte • Einarbeitung neuer Mitarbeiter • Fort- und Weiterbildung (intern sowie extern) • Fachliche und persönlichkeitsbezogene Beratung, ggf. Einzelsupervision
Dokumentation von Prozessen und Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Teamergebnisprotokolle • Tagesjournal • Aktenführung • Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form